

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

Werden die Eigenart...

Ercheint täglich...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 601.

Halle a. S., Montag, den 23. Dezember.

1912.

Enver Beys Heimkehr.

Das Papiergeld des Helden von Derna.

Konstantinopel, 23. Dez. Major Enver Bey...

Vor einigen Monaten noch wußten die italienischen Zeitungen...

Schon lange vor dem türkisch-italienischen Friedensschluß hatten Leute...

Türken kost nicht mehr des Lebens unter den Eingeborenen sicher wären.

Antwort: Seine Schuld! Höchst ehrenhafte und merkwürdige Schulden...

Poincarés Ansicht.

Paris, 23. Dezember.

In seiner Etatsrede führte Poincaré aus: Es ist eine große Sache...

Feuilleton.

Wie ich Weihnachten feierte.

Von Erich Born-Hall.

(Nachdruck verboten.)

Ich bin nun schon ein alter Mann. Hab' ein langes Leben hinter mir.

Erinnerung macht reich, aber auch — einsam. Und dieser schroffe Gegensatz ist das Glück.

Je älter man wird, desto schneller dahin — kieh ich niemand an die Weihnachtstanne heran.

Geheimnisvoll drehte sich manchmal ein Schlüssel in der Tür — denn ich wurde immer eingeschlossen...

halten, sie wird fortfahren können, mit uns in guter Harmonie zu leben.

Poincaré schloß seine Rede gleich wie in der Deputiertenkammer mit der Versicherung...

Der österreichisch-berbische Konflikt hat sich inzwischen gelöst.

Belgrad, 22. Dezember.

Ministerpräsident Pašić hat, um das Bestreben neuerlich kundzutun...

Mit dieser Handlungsweise seines Ministerpräsidenten hat Serbien gerade noch zur rechten Zeit das getan...

In zukünftiger Wiener Stelle wird die Belgrader Mitteilung über die hontane Entschuldigungsverhandlung...

Die Bedingungen zu einer friedlichen Klärung des gegenseitigen Verhältnisses sind aber zweifellos gegeben...

Diese Haltung Serbiens beruht jedenfalls auf dem Mangel einer einheitlichen Unterstützung durch Rußland.

Ich besäumt, daß ich kaum den Christbaum aufrichten konnte.

Und Jungendindeckel bestimmend für den menschlichen Charakter? Wir scheitern es so.

Draußen klangen die Glöden. Nachtwoll schwanzen sich die Töne über die Dächer der Stadt...

Wahnten unsere Augen so innig gebeten haben? Die Zeit zog auf, und wie plötzlich dem König entzündliche Wägel...

Der Londoner Friedensdelegation

wird nach erklärt, daß die Zulassung der Griechen zu der Konferenz von den Türken an keine weitere Bedingung geknüpft wurde. — Die Türken verlangen die Erlaubnis, Adrianopel zu reorganisieren als conditio sine qua non für den Beginn der Verhandlungen. Der griechische Ministerpräsident Benizelos sprach sich sehr ungeneigt darüber aus, daß die Delegationen nun schon zehn Tage in London seien und noch nicht den ersten Schritt zu einer sachlichen Verhandlung getan hätten.

Deutsches Reich.

Eine studentische Umfrage über den Rechtsunterricht.

Zu diesem Thema schreibt Professor Dr. v. Listz in der „Welt, 3tg.“: Die Frage nach der Gestaltung des akademischen Rechtsunterrichts ist nur ein Ausschnitt aus dem grundlegenden Hochschulpädagogischen Problem; sie kann nur in dem größeren Rahmen befriedigend gelöst werden. Sie ist in Frage nicht nach der Höhe des Lehrers, sondern nach der Höhe des Schülers. Was man aus dem Ziel des akademischen Rechtsunterrichts bestimmen mag, die Erziehung des Zieles kann nicht gewährleistet werden, wenn der Lehrer das Menschenmaterial nicht kennt, an dem und mit dem er zu arbeiten hat. Aus diesen Erwägungen heraus habe ich den Versuch der Deutschen Freien Studentenschaft, eine Umfrage über das Rechtsstudium an die sämtlichen Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaften an den deutschen Universitäten zu richten, mit Freude begrüßt. Es war vorauszuversetzen, daß ein Teil der akademischen Rechtslehrer dieser Umfrage sich ablehnend gegenüberstellen würde; der Einwand lag ja zu nahe, daß über die Gestaltung des Unterrichts der Lehrer und nicht der Schüler zu bestimmen habe. Da aber dieser Einwand völlig danebenliegt, beruht jene ablehnende Stellung auf einem Irrtum. Denn darum handelt es sich gar nicht, daß die Studierenden über die grundlegenden Fragen des Rechtsunterrichts abstimmen sollen, noch aber darum, daß wir Rechtslehrer aus den Antworten der Studierenden lernen können, mit welchen Erwartungen und Hoffnungen sie an das akademische Rechtsstudium herantreten, welche Empfindungen die Vorlesungen und Übungen in ihnen auslösen, ob die jungen Juristen durch den Lehrer angeregt, gefördert, zu selbständiger Arbeit veranlaßt und in dieser gefördert werden, aus welchen Gründen sie etwa nach wenigen Wochen enttäuscht dem Hörsaal den Rücken kehren, um schließlich in dem Hafen eines der zahlreichen Rezipitoren zu landen. Das alles soll und kann durch die Umfrage festgestellt werden. Aber die Namen der zahlreichen Rechtslehrer durchzieht, die den Ruf der Deutschen Freien Studentenschaft untergeschrieben haben, der wird denn auch mit Befriedigung feststellen können, daß viele unserer bedeutendsten und erfolgreichsten Rechtslehrer dem Unterrichten ihre tätige Unterstützung haben zuteil werden lassen.

Der Dichter und die Politik.

Gerhart Hauptmanns Wandlung.

In einem Privatgespräch, das Gerhart Hauptmann in Kopenhagen führte, hat er den kompromittierenden Verdacht weit von sich gemieft, daß er etwa irgend einer demokratischen Partei angehört oder je angehört habe. „Ein Künstler darf kein Politiker sein.“ Bei dieser Gelegenheit spielte er, offenbar zur Erhärtung seines politischen Reinigungsabdes, den verächtlichen Trunf aus, daß sein Drama „Die Weber“ nur als ein Dokument des menschlichen Lebens, aber keine Kritik der sozialen Gesellschaft aufzufassen sei. Das ist ein glatter Widerspruch, etwa so, als wenn der Dichter von „Kabal und Liebe“ hätte versichern wollen, er habe sich durchaus nichts Böses dabei gedacht und nur ein Dokument des Kleinsteatlebens zeichnen wollen; denn „Die Weber“ sind ein Drama voll fürchterlicher Gesellschaftskritik und leidenschaftlicher Parteinahme des Autors für die nationalrevolutionären Forderungen.

Hauptmann hat nun insofern nichts Neues gesagt, daß der Künstler nicht Politiker sein dürfe, als ja niemand verlangt, daß ein Dichter seinen Pegasus mit sämtlichen Haupt- und Nebenparagrafen eines Parteiprogramms aufsumme.

Es gibt Gebiete der kühnen Poesie, die weit von allen politischen Dooen liegen. Wer inrich, Gedichte und Liebeslieder schreibt, steht außerhalb der Politik. Aber gerade

die Dichtkunst ist von allen Künsten die einzige, die kein Wert des menschlichen Lebens als ihrer unmittelbaren betrachtet. Deshalb auch haben ihre besten und höchsten Förderer von über ihre Stelle aus dem Gesellschaften entnommen, die sich im Gemeinschaftsleben der Menschen vollziehen, und dieses Gemeinschaftsleben ist die Summe der Politik. Wiederum die besten haben sich zu politischen Ideen bekannt, denn wenn der Quell der Dichtung im Herzen liegt, kann der Dichter nicht kalt und leidenschaftlos zwischen widerstrebenden Lebensanschauungen dahinwandeln. Lessing, Schiller, Heine, Freiligrath, Galle, in England Shelley, Byron und Dickens, in Frankreich Victor Hugo, in Skandinavien Ibsen und Björnson, haben Partei ergriffen im Widerstreit der Ideen. Und wenn auch keine Partei berechtigt sein mag, irgend einen dieser Großen als Mitglied in ihren Reihen zu führen, so fühlt doch jedermann, wozin sie gehören.

Keine Abschaffung der Regentchaft in Bayern.

Der „Berliner Morgenpost“ geht aus München eine Mitteilung zu, daß in der Frage der Regentchaftsabschaffung die bayerische Regierung beschlossen habe, das Projekt aufzugeben, nachdem sich insbesondere in der Zentrumsparlei Schwierigkeiten ergeben haben, die die Regierung für unüberwindlich hält.

Parteinachrichten.

Wahlrechtskampf der Sozialdemokratie.

Berlin, 23. Dezember 1912.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des geschäftsführenden Ausschusses der preussischen Landeskommission für die Jahre 1910 bis 1912, der sich im wesentlichen als ein historischer Rückblick auf die Bemühungen um Einführung einer Wahlrechtsreform in Preußen darstellt. Der Bericht schildert die Behandlung, die der Entwurf der Regierung im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus erfuhr, bis der Reichstag der Entscheidung über die Angelegenheit für die Zukunft führt der Bericht am Schluß aus: Der Wille der Millionen legt sich durch, wenn nicht mit, dann gegen den Willen der Regierenden etc. Die preussische Regierung blieb vorläufig bei ihrer starken Vereinnahmung jenen Entgegenkommen. Wenn wir nun nicht nicht bange wird vor ihrer Weisheit, die naturgemäß Härte und Verbitterung in den Kreisen der Entrechteten hervorruft. So schloß denn unser Berichtsjahr wie es angefangen: mit einem Kampfe des preussischen Volkes gegen ein Wahlrecht, das die große Mehrheit als eine Schmach des Landes empfand. Und so wird es wohl noch in der nächsten Zukunft bleiben. Aber die Sozialdemokratie kann mit dem Verlauf des Wahlrechtskampfes zufrieden sein. Haben wir unser Ziel: für Preußen ein freies Wahlrecht zu erobern und diesen Staat damit in die Reihen der Kulturländer zu bringen, noch nicht erreicht, so haben wir doch jeden Grund zu verzweifeln. In der kurzen Zeit der Propagierung ist diese Forderung bereits so populär geworden, begreifen sich so weite Kreise der Bevölkerung dafür, daß die preussische Regierung schließlich gemuntern wird, der Forderung nachzukommen, mit sie nicht schwere Erklärungen des ganzen Staatslebens herbeiführen. Wir brauchen aber auch mit den sonstigen Erfolgen unserer Wahlrechtskampagne nicht unzufrieden zu sein. Die Reihen der Organisationen sind gestärkt, das Selbstbewußtsein der Massen ist erwacht, die Zahl der Abkommen unserer Parteimitglieder stetigen. Damit ist unser Einfluß auf die Massen ein größerer geworden und die Stimmengewinnung in unseren Reihen stärker wie zuvor. In Orten, in denen wir früher kaum Fuß gefaßt, konnten jetzt gut beachtete Wahlrechtsversammlungen abgehalten werden. Aber auch nie war die Geselligkeit des kämpfenden Proletariats fester als in der Zeit der Wahlrechtskämpfe. Die Wahlrechtsforderung ruht nicht, die Masse kämpft mit hinreißender Begeisterung dafür. Das ist die überliche Gewähr für ihre Erfüllung. Daher heißt es rüsten zu weiteren größeren Kämpfen. Unsere Parole sei: Stärkung der Organisationen, unausgesetzte Propaganda für unsere Ziele“.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die streikenden Arbeiter der Germaniawerk in Kiel beschloßen, die Arbeit vorläufig nicht wieder aufzunehmen. Die Vertrauensleute sollen mit der Vertretung verhandeln. 500 Bauarbeitern haben unter dem Wappennamen in Salsbad an der Elbe einen Streik begonnen. Sie haben den Ort San Marcial im Staate Sonora (Mexiko) angegriffen und getötet und tausend Einwohner, nahezu die gesamte Einwohnerschaft, niedergemacht haben.

Oper Menenbers die „Africaner“ mit ihrem Lebenskampf, wie ihn die „neue Jugend“ liebt, man, daß eine Kleinigkeit und nachdrücklichen Vorbereitung, gehen in neuer Einstudierung künftighin heraus. Die Merkmale dieser gebiengen Einstudierung waren vor allem in den Gesangsweisen und Chören (die diesmal wirklich gut ausgefallen und mit Maßung der dynamischen Linie wiedergegeben wurden) erkennbar, dann auch im Orchester, in dem die klaren politischen Kräfte tat sich. Seltsam als Seltsa in erster Linie hervor, die den gelanglichen Teil ihrer Partie, besonders die schon recht leidlich schwierige Arie des 3. Aktes, mit sauberen, gut geprägten Tönen schmückte, und mit einer recht ansprechend ausgeführten Solopartie dieser Arie noch ein besonderes Relief gab. Auch die dramatische Seite ihrer Partie wurde mit Verständnis für die von ihr freierte Figur ausgebeutet. Der Zug der lebensfühligen und einsaugfähigen Liebe, die am mächtigsten auf unentworfeltem Boden gedeiht, erfuhr durch das Spiel dieser Elanin und Königin einen künstlerischen Aufschwung. Am Schluß der Arie ließ diese Seltsa etwas perkeln. Ihre faulfarbe war merkwürdig haller, als die Melosus; gleichmäßige Führung bei den Trägern dieser Hauptpartien ist Bedingung. Interessant war auch der gelangliche Wechsellauf zwischen Seltsa und Ines (Frau von Boer), diese entzückende Rivalität, dieses heiße Sublim der zwei Soprane um die Gunst desselben Tenors — ein Zug, der das Bildum sehr verteidigt —, führte zu gesteigerten gelanglichen Leistungen, wobei sich ergab, daß in der spielenden Leichtigkeit und perzenden milden Schönheit der Solopartie Frau von Boer immer noch die — Meisterin ist! Und erwartungsvoll denkt man an die Opern französischer und italienischer Künstler, die die Direktion nach Neujahr jede Woche geben will, um der Solopartie Gelegenheit zu bieten, ihr eigentliches Fach zu singen! Herr Salenius hat als Basco eine gute Figur und im ersten Akte, in der Szene vor dem Hute, ein interessantes, verlässiges Spiel;

Hof- und Personalnachrichten.

Über einen Unfall des Prinzen Werthold von Baden, des einzigen Sohnes des Thronfolgers, wird aus Karlsruhe gemeldet:

Prinz Werthold von Baden erlitt, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Tagen einen Unfall, der ihn beträchtlich verletzte und ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Der kleine Prinz kam mit einem Seidenten in den Verfall und geriet einem Verbe zu nahe, das auslief. Der Prinz wurde von einem Schläge getroffen und verriet. Prinz Werthold ist der Sohn des Prinzen Max, des Veters des Großherzogs von Baden, der kinderlos ist, und daher der einzige männliche Erbe der Krone Badens.

Ausland.

Ein Anschlag auf Italiens König?

Rom, 23. Dez. Der Kellner Delferro schloß sich in San Giovanni di Persiceto eine Kugel in den Kopf. Sein Zustand ist bedenklich. In einem hinterlassenen Briefe erklärt er, daß er ausereiben war, gegen König Viktor Emanuel einen Anschlag zu verüben. Er habe hierzu von einer Anschlaggruppe Geld erhalten. Das Geld habe er aber verwendet, und da er die geplante Tat nicht ausgeführt habe, ziele er vor, sich selbst den Tod zu geben, ehe ihn der Tod von anaarchistischer Seite ereile. Die Polizei hat alle Arbeit in Bewegung gesetzt, um die Anschlaggruppe zu lären und den Anführer des anaarchistischen Vordurchschlages gegen König Viktor Emanuel auf die Spur zu kommen.

Genie Lage in Maszoff.

Lanzetta, 23. Dez. Aus Maszoff kommt die Nachricht, daß die französischen Truppen vorerbach den Versuch machten, einen wichtigen strategischen Punkt in der Nähe der Rasbah einzunehmen. Seitens des Generals Mallentier wurde um sofortige Entsendung von Hilfstruppen gebeten. Die Entsendung dieser Hilfstruppen wird in aller Eile betrieben. Man entnimmt hieraus, daß die Lage zurzeit äußerst ernst ist. — Aus Maszoff wird ferner gemeldet, daß der Militärflieger Dehu, der aufzusuchen war, um dem General Mallentier von der Entsendung der Hilfstruppen zu verständigen, bereits wieder zurückgekehrt ist. Er hat die ihm übertragene Mission mit vollster Zuverlässigkeit seiner Auftraggeber ausgeführt.

Rumänische Flottenvermehrung.

London, 23. Dez. Wie der „Oblever“ erzählt, laufe die rumänische Regierung zwei für Chile bestimmte und in Bau befindliche Torpedobootsverbörer, die ihrer baldigen Fertigstellung entgegensehen. Sie sollen im nächsten Monat an Rumänien abgeliefert werden.

Das „verdächtige Manöver“ des „Großherzog von Oldenburg“ in Cherbourg.

Cherbourg, 23. Dez. Wie jetzt bekannt wird, hat der deutsche Rabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“, dessen Bewegungen im Hafen von Cherbourg bei den französischen Behörden Verdacht erregt, auf seiner Fahrt einen Anker verloren. Auf der Suche danach ist der Dampfer dann in die französischen Gewässer geraten.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 21. Dezember.

Kuhjen hui — innen plus.

Am Vormittag des 26. Juni mietete bei einer hiesigen Witwe ein junger Mann, der sich als Dr. Rohm vorstellte, ein möbliertes Zimmer. Er benahm sich sehr gewandt und höflich und bat die „gnädige Frau“ einmal über das andere, sich durch ihn nicht in ihren häuslichen Beschäftigungen stören zu lassen. Gegen Mittag erfuhr er sich auf Zimmermehrerleh; mit ihm zugleich waren ein Jackett und eine Weste eines anderen Zimmerherrn, eines Gervallflossers, verloren worden. Da jedoch der angegebliche Herr Dr. Rohm auch noch in anderen Städten ähnliche Gastrollen gab, wurde er schließlich abgesetzt und als der hiesigen mehrfach wegen Diebstahls, Betruges und Unterschlagung vorbestrafter 23jährige Schlosser Michael Socimba aus Selbra festgenommen.

unsere „Arbeiten“ herbeibringen. Laubbearbeiten von uns und Ständereien der der Schwester. Wir erhielten dann einen Auf und beschäftigten uns mit den Geschenken. Und die Eltern saßen zu und hatten sich recht lieb an dem Abend. Recht oft haben sie sich angefangt, tief in die Augen hinein. Heute verheute ich es, was das kindliche Gemüt noch nicht aufnehmen konnte. Das Glück stand ihnen auf der Seite geschrieben. Ein hohes und heiliges Familienlied.

So ging der Abend hin. Schneller als wir gedacht haben. Es ist ja im Leben so eingerichtet, daß der Mensch des Glückes nie recht teilhaftig wird. Die Stunden der Freude enteilen im Fluge und das Leid krallt sich gar grimmig in die Seele.

Ich habe nie wieder so freudige Weihnachtsen gefeiert wie in der Jugendzeit. Und nur die Erinnerung an die Tage der Kindheit läßt mich Einsamen alljährlich ein Christbaumchen schmücken. Meine Hände werden ungelenter von Jahr zu Jahr. Aber mein Herz schlägt noch genau so laut wie damals, als mein Herz noch braun war.

Im Winkel gleicht der glühende Weihnachtsbaum. Ein dämmeriges Dunkel hat sich in sein Gewand gezogen. Es ist finstern eine Kachel. Mir ist's als rede eine liebe Stimme. Und meine Ohren hören und lauschen. Es wispert: „Weißt du noch?“ Wie knast eine Diele im Zimmer. Ich reibe die Augen und strede die heißen Glieder. Es war nur ein schöner Traum — — —

Stadttheater.

Die Africanerin.

Große Oper in 5 Akten von Eugen Gerde, deutsch von Ferd. Humbert. Musik von G. Menenbers. Neu-Inszenierung: Geh. Hofrat R. Richards.

Musikalische Leitung: Karl Dohnaorg. Die an heitigen wie musikalischen Effekten überreiche

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Festtag 188.
Direkt. Geh. Hofrat H. Richards
Dienstag, den 23. Dezember
Keine Vorstellung.
Im Weinhaus Broskowski
ausreichliche Auswahl
ausgesortierter Delikatessen
zu kleinen Preisen.
Behagliche Klubzimmer
für Familien und kleine Gesell-
schaften können auf Wunsch
jederzeit reserviert werden.
Hotel zur Tulpe.
Empfehle meinen modernen
gros. Saal mit reichl. Neben-
räumen zur Abhaltung von
Hochzeiten u. anderen Privat-
und Vereinsfeiern bis
150 Personen.
Johanna Schmidt, Traiteur

Kuranstalt Hainstein Eisenach
(Warburg gegenüber).
Winterbetrieb, Dr. M. L. Köhler.

Hotel Kaiser Wilhelm
Mittagstisch
1. Feierng
Schilkröten-Suppe
Rindfleisch nach Gärtner Art
Karpfen blau mit Butter
oder polnisch
Beide Bräusler Poulards
Eingemachte Früchte — Salat
Fürst Pickler-Käseplatte
2. Feierng
Krautbrühe in Tassen
mit geüllten Pasteten
Moutonste Ragout
Ost. Steinbutts mit Kaviar-See.
Vierländer Ente
Eingemachte Früchte — Salat
Hasselnuß-Eis — Käseplatte
Tischbestellungen
im voraus erbeten.
Telephon 1232

Jannasch-Puntke
erschaltlich in den meisten Wein-
handlungen. Zelfstich- und
Kontaktschutzgittern.
Kavalier-Hofenträger
Hl. Geiststr. 2 I.

Operngläser
achromatisch
schwatz von 6 Zf. an.
Perlmutter
zeigende Reueketten
von 10 Zf. an.
Barometer
neueste Muster
billig.
Thermometer
ausgleichend
von 50 Zf. an.
Brillen
in Stahl, Nickel, Double
und Gold.
Moderne Klemmer
elegant gut liegend
sehr große Auswahl
empfehle
Otto Unbekannt
1 a Gr. Ulrichstr. 1 a.

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß unsere Kassen
am Dienstag, den 24. Dezember cr.
und
am Dienstag, den 31. Dezember cr.
um 2 Uhr nachmittags
geschlossen werden.

Vereinigung Halleischer Bankfirmen.

„Fön“
Elektrische Heißblufddusche
z. Gaarterdnuhg, z. Behandlung v. Hämorrhoiden, z. Betwärmern
in der Kranckenlage, z. Schilddrüsen- u. Glanduldrüsen-
z. Kräftung von Rederkräften. — Preis Mk. 39.
Sanax-Vibrator
Elektrischer Hand-Vibrator f. Gefäß- u. Körpermassagen.
Einfache und leichte Handhabung. In febe Größe oder
Sampfenlösung der elektr. Leitung anpassbar. — Preis Mk. 60.
Elektrische Heizbänne, Elektrische Platten,
Elektrische Kochapparate.
Die besten Weihnachtsgeschenke.
Max Herrmann Gr. Ulrichstr. 57.
vorm. Wih. Herrkert.

Punsch-Extrakte
eigener Fabrikation,
feine Jamaika-Rums, Arraks, franz. Kognaks,
sowie **Verschmitte** in gut abgelagerter
Ware,
liköra aller Art, Bowlen-, Rhein-, Mosel-,
Bordeaux-, Süd- u. Schaumweine
empfehle preiswert
Otto Thieme, Gelststr. 11.
Tel. 2544.

Kaiser-Punsch,
1/2 Fl. 2.00, 1/4 Fl. 1.10.
echt Jam-Rum, Arraks u. Kognaks,
Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine,
Schaumweine, Portwein,
Sherry, Salmos
offert in allen Preislagen
F. H. Weber, Gr. Stein-
str. 46,
neben „Walhalla“.

Schreibsessel, Klubsessel,
in Rußbaum und Eiche,
allegreteste Auswahl, bill. Preise.
G. Schaible,
Große Märkerstraße
(neben Katefeller).

Zeitungshalter
für die ganze Woche mit Holz-
schichtb. z. M.
C. F. Köhler, Selbigsstr. 90.
Brillant-Ringe
bill. u. a. Weiss, Stein- u. Schmied-
Vernickeln,
Verkupforn, Versilbern,
Bronzieren,
Galvanisieren bei 704
Ferdinand Haassengier,
Metallwaren-Handl.,
Geiststr. 9, Preis Mk. 1196.

Zuaven-Jacken,

Schulterkragen
Golf-Jacken.
Unübertroffene Auswahl,
Befondere Reueketten.
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Edermann,
Delle E., Gr. Steinstr. 84.

Reins Farbpapier
Reins Durchschwalbe
Bücher.
Eduard Rein Chemnitz.
Knaup & Wörks
Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Zwillinge)
Paket 30 Pfg.  **Paket 30 Pfg.**
Bestes Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit,
Verschleimung etc.
Tagl. lobende Anerkennungen.
Beim Einkauf achte man gena-
auf Schutzmarke Zwillinge,
andere weise man zurück.
Überall zu haben.
Hauptniederl. u. Verw.-Stelle:
A. Herrmann,
Gr. Ulrichstr. Ecke Steinstr.
Fernsprecher Nr. 4175.

Sammel- u. Verkaufsstellen
Zigarrenköpfchen, Kisten,
Bändern u. Staniol
zur Verpackung von Mitteln zur
Weihnachts-Belohnung
für arme Waisenkinder.
a) Sammelstellen:
Wolff Möbin. Ritterstraße 6 I.
Dr. Körntner, Laurentiusstr. 17
Karl Gähler, Melanchthonstr. 44.
Franz Müller, Steinweg 11
Curt Linde, Steinweg 33.
H. Hoffmann, Zeffstr. 22 a. pl.
Heinz Jann. Goethestraße 2.
G. Humann, Markt 17/18.
Moritz König, Schillerstr. 39 p.
b) Sammel- u. Verkaufsstellen:
Edward Robert, Gr. Ulrichstr. 43.
Carl Grete, Panselbegr. 80.
Carl Lehmann, Zeffstr. 33.
G. Kühing, Herburgerstr. 6
Wag Wabbe, Sidstraße 8.
Wir bitten dringend um sofortige
Ablieferung auch der feinst. Rollen
von Jaarrentbüchern.

Parfümerien, Toilette-Seifen,
echte Eau de Cologne
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen empfehle
F. A. Patz,
Gr. Ulrichstr. 4/5.
Volke-Kaffe-Hallen
des Vereins für Volkswohlf.
Halle I. am Leipziger Turm
Königstr. 1.
II. Alte Promenade (Hetz-
bahn).
III. Moritzwinger.
IV. Ritterstr. 1. Gr. Koch.
V. Bei dem Steinthor
(Walhalla).
Alle Rub geöffnet von feib
8 1/2 Uhr bis abende 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee au 5 Wfa.
Stee au 5 Wfa.
Milch au 5 Wfa.
Eiweißbrühe au 5 Wfa.
Zitronenwasser au 5 Wfa.
Limonade au 5 Wfa.
in Halle i. u. lV auch Sruppen zu
10 und 5 Wfa., sowie in den Be-
naten Oktober bis Mai abende
von 6 Uhr an Kartoffeln und
mal Savine a Port zu 15 Wfa
Maren zu 5 Wfa., welche sich
selbstend zu Geschenk- u. Unter-
schickungen eignen u. in den im
Hallen verbrennt werden können,
sind in denselben, sowie bei Overt
Leinwand, z. Zerbst, Selpig-
waleis und bei Arn. G. Wf-
bin. Ritterstraße 1, zu haben.
Selbstend in auch die Geschenk-
lösung und Kassenverwaltung
übertragen.

Elfenbein-seife
Für echt mit dem
„Elefant“ — Unent-
wechlich bei jeden
Haushalt — Fast
überall zu haben.
Fabrikanten
Guth & Hansen
Chemnitz

Monatsbinden.
Hylton, Frau, Saxonia,
Kornelstr.
Monatsgrütel.
Damenbedienung,
Halle a. S.,
F. Hellwig, Marktstr. 10,
Fernr. 2820. — Gegr. 1891.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Heute, Montag, h. 23. Dezh.,
zum letzten Male: **„Krone u. Fossil.“**
In den feilich geschmückten Räumen
am 1. u. 2. Weihnachtstestage, ab vorm. 11 1/2 Uhr:
Gr. Fröhchoppen-Konzerte
verbunden mit Auftritten des Hallenser Liedlings
Rudolf Mä'zer
als Charakterhumorist in seinen urkomischen Charaktertypen.
Deta Waldau, vorzügliche Excentrik.
Borstags-Soubrette
Cray and M. Carty, brillante Burlesque-Combdians.
Nachmittags 4 **2 gr. Vorstellungen.**
u. abends 8 Uhr:
In beiden: Der Extra-Varietätstisch mit herausragendem
Gastspiel des „Berliner Thalia-Ensembles“
unter Leitung und persönlicher Mitwirkung von
Albert Hübener, König. Preuß. Schauspielere a. D.
Nachmittags 4 Uhr: „Ich lasse Dich nicht.“
Romantisches Schauspiel in 5 Akten v. Frederic Michelle.
Abends 8 Uhr:
Das größte Schauspiel der Saison 1912/13!
11 40 mitwirkende Personen!!
„Napoleon Bonaparte“
oder: „Vor hundert Jahren.“
Historisches Ausstattungsspiel in 5 Bildern von A. Hübener u.
Napoleon I., Königl. Preuß. Schauspielere a. D.
Kaiser der Franzosen. **A. Hübener**, Schauspielere a. D.

M. Borck's Restaurant, Kurze Gasse 1, a. Leipziger Turm
Köng. Hofkellerei. — Reich. Vereinigungszimmer. — Weib. Restaurant.
Zagl. f. Hofkellern mit Meerretich u. Sauerhohl.
Verein ehem. Kürassiere Halle S. u. Umgeg.
Für Feiern des 26. Stiftungsfestes am Mittwoch, den
25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in den „Thalia-Festhallen“,
bestehend aus Hausz. Theater und Ball, laden wir hiermit alle
Kameraden, Freunde und Gönner freundlich ein.
Von nachmittags 3 1/2 Uhr findet hiesig die Weihnachts-
feier statt. Um rege Beteiligung bitten wir. Der Vorstand.

Zigarrenköpfchensammler.
Die Weihnachtstester findet wieder die feundl. Mitwirkung
des versch. Städtchensvors. am 1. Feiertage vormittags 9 Uhr bis
11 1/2 Uhr im großen Saal der „Kaiser Wilhelmshalle“, Neue
Bismarckstr. 34, unter Aufsicht des hiesig. Weibnachts-
festers statt. Um rege Beteiligung bitten wir. Der Vorstand.

Kürzlich Stolbergisches Bittennamt
Altenburg
fertigt aus Spezialität
Gubeiterne Fenster
in allen Größen und Formen ohne
Wohlfühlberechnung bei billigsten
Preisen. Gebiete haltbarste gegenüber
höchsten und schmiedelernen Fenstern
garantieren. Bei Anträgen und Be-
stellungen Angabe der lichten Fenstern
Abmessungen erforderlich. — An Schries-
ter, Schmiedstr. 6/7, Eisen- u. Blech-
materialien-Handlungen, Metzger-
und Weißbrennerei.

Goldene Herrenketten
bill. u. a. Weiss, Stein- u. Schmied-
Sofa-Umbauten
Flurgarderoben,
sehr billig.
G. Schaible,
Gr. Märkerstraße
(neben Katefeller).
Wollwasch-Seife
Etich 20 Pfg.
unentbehrlich zum Waschen von
Schlacken, Sportkleidern, Sweater,
wool-Unterzeug, woll-Strümpfen,
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Elektrische
Schlaf- u. Kinder-Zimmer-
Korridor- u. s. w.
Licht-Anlagen
mit neuem Ostran-Licht,
an Ort u. Stelle fertig montiert.
Anlage 61
12 Brenns
sundern Mk. 13.
Biederabag. 20 A.
Anlage 62
40 sundern Mk. 35.
Biederabag. 20 A.
Anlage 63
90 sundern Mk. 65.
Biederabag. 60 A.
10 u. weiter Mk. 10.
Anlage 64
150 sundern Mk. 105.
Biederabag. 60 A.
Zubehör, Dynamos, Motore,
Gleiteflurer u. Kaminofen-Appar-
ate, Optische für kleine Motore
und Dynamos, Benzinmotore
und Dampfmaschinen.
Radium-Wiederladbar
Modell 1912.
Neuzeit elektr. Faldentlamps,
ca. 40 cm. hoch, in Gebrauch
als Lampen anderer u. stehende.
Andere Taldentlampen mit
nur prima Bauartteilen u.
Glasblöhen schon von Mk. 4.00 an.
Neuer Katalog mit Ab-
bildungen gratis und franco.
Offmannrolensbril
Kästner
Friedrichstr. 56.
Roths Stadtkeller.
Gesamt b. 7 Uhr geöffnet.

„Langnese“- u. Leibniz-Biskuits
empfehle stets feilich zu
Cachalotten.
Carl Booth, Märkerstraße 1,
und Selbigsstr. 61/62.

Elfenbein-seife
Für echt mit dem
„Elefant“ — Unent-
wechlich bei jeden
Haushalt — Fast
überall zu haben.
Fabrikanten
Guth & Hansen
Chemnitz

Waschet nur mit
Hydraulith!
Beste, dürtelste, gepreßte, hellgelbe,
Kornmal-
Universal schlichtlich.
Oble Nahrungsmitteln 5 Liter
vertaufen Weißbrot. 18, 11.